

überreicht ihm den Kranz, den er gewöhnlich unter dem Thore oder an einem Nagel der Hauswand aufhängt; da bleibt er oft bis zur nächsten Ernte hängen.

Am Tage St. Andrá (30. November) gießen an manchen Orten die Mädchen Blei ins Wasser und suchen aus der Form desselben zu errathen, wer ihr Bräutigam sein wird. Auch am Weihnachtsabend gießen die jungen Leute vor der Mette Blei und wahr sagen daraus.

Am Katharinentage (25. November) schneidet das Mädchen einen Zweig vom Kirschbaum, taucht ihn in Wasser und begießt ihn täglich, um zu Weihnachten einen Buschen zu haben, mit dem sie sich für den Kirchgang schmückt.

Am St. Niklastage (6. December) vermunnen sich die Bursche, besuchen die Familien der Reihe nach und bringen den Kindern gedörrtes Obst, Haselnüsse, Nüsse, wenn aber ein Kind nicht beten will, schlagen sie es leicht mit einer Geißel.

Am Tage Adam und Eva (24. December) fasten die erwachsenen Familienmitglieder den ganzen Tag, Abends jedoch wird selbst bei den Ärmsten ein großes Essen angerichtet, bei dem es nicht an Mohnmehlspeise und Pilzsuppe fehlen darf. Unter den Fenstern der Wohlhabenderen erscheinen alsbald die Kinder der ärmeren Familien und singen Weihnachtslieder. Zu Beginn des Abendessens bestreicht die Hausfrau die Stirnen ihrer Kinder mit Honig, damit die Menschen sie nicht weniger lieben sollen, als die Bienen den Honig. Der Hausherr sucht den schönsten Apfel aus der Schüssel heraus, zerschneidet ihn in so viele Schnitten, als Personen am Tische sitzen, und gibt jeder eine. Wer eine Schnitte erhält, in der der Kern unverletzt geblieben, der wird das ganze Jahr gesund sein, in wessen Schnitte aber der Kern zerschritten ist, der wird bis zu den nächsten Weihnachten kränkeln, ja vielleicht sterben. Während des Abendessens wirft die Hausfrau wiederholt Erbsen über ihren Kopf nach hinten und läßt sie durch ihre Hühner auspicken, damit sie viel Eier legen. Die heirats-



Frau eines slovakischen Drahtbinders in Novne.